

## **Antrag**

**der Abg. Andreas Stoch u. a. SPD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport**

### **Drohende Schließung in der Abteilung „Nahrung“ der Gewerblichen Schule Bad Mergentheim**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sie die Schließung des Ausbildungsgangs für Fleischerinnen und Fleischer sowie Fleischereifachverkäuferinnen und -fachverkäufer innerhalb des konzentrierten Schulangebots für Fleischer und Bäcker zum Schuljahr 2020/2021 an der Gewerblichen Schule Bad Mergentheim begründet;
2. wie sie zu der parteiübergreifenden Initiative des Kreistags des Main-Tauber-Kreises steht, dieses Ausbildungsangebot nicht zu schließen;
3. ob ihr bewusst ist, dass mit der Schließung der Ausbildung für Fleischerinnen und Fleischer auch die Ausbildung Bäckerin und Bäcker sowie Bäckereifachverkäuferin und -fachverkäufer in naher Zukunft wahrscheinlich geschlossen werden muss;
4. wie sie gedenkt, die Lücke, die dadurch in das Fachkräfteangebot im Main-Tauber-Kreis gerissen wird, zu schließen;
5. wie sie der Sorge begegnet, dass die Reduzierung an Kapazitäten im Lehrangebot einer beruflichen Schule langfristig negative Auswirkungen auf den Nachwuchs, die Fortführung und generell das Angebot an entsprechenden Betrieben der Nahrungsmittelproduktion im entsprechenden Landkreis nach sich zieht.

10. 07. 2020

Stoch, Nelius, Gall, Weber, Kleinböck SPD

## Begründung

An der Gewerblichen Schule Bad Mergentheim ist mit dem kombinierten Lehrangebot für Fleischer und Bäcker die Optimierung eines kleiner werdenden Bedarfs gelungen. Eine vollständige Schließung würde insbesondere im ländlichen Raum und aktuell vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie dieses innovative Konzept zunichtemachen und sich langfristig auch negativ auf eine qualitätsvolle Nahrungsmittelproduktion im Main-Tauber-Kreis auswirken. Mit dieser parlamentarischen Initiative soll noch einmal auf die Konsequenzen der geplanten Schließung hingewiesen werden und eruiert werden, welche Möglichkeiten bestehen, sie abzuwenden.

## Stellungnahme

Mit Schreiben vom 30. Juli 2020 Nr. 42-S2--MGH-G/27/2 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

- 1. wie sie die Schließung des Ausbildungsgangs für Fleischerinnen und Fleischer sowie Fleischereifachverkäuferinnen und -fachverkäufer innerhalb des konzentrierten Schulangebots für Fleischer und Bäcker zum Schuljahr 2020/2021 an der Gewerblichen Schule Bad Mergentheim begründet;*
- 2. wie sie zu der parteiübergreifenden Initiative des Kreistags des Main-Tauber-Kreises steht, dieses Ausbildungsangebot nicht zu schließen;*

Mit Schreiben des Regierungspräsidiums Stuttgart vom 14. April 2020 ging dem Landratsamt des Main-Tauber-Kreises der Aufhebungsbescheid für die Ausbildungsgänge „Fleischer/Fleischerin“ sowie „Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Fleischerei“ zum Schuljahresende 2019/2020 zu, wobei die Aufhebung auslaufend erfolgt.

Der Entscheidung, die Beschulung der Ausbildungsberufe „Fleischer/Fleischerin“ sowie „Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Fleischerei“ ab dem Schuljahr 2020/2021 nicht mehr am Standort Bad Mergentheim anzubieten, ging ein intensives Verfahren der regionalen Schulentwicklung voraus. In diesem Verfahren wurden alle Beteiligten gehört.

Aufgrund der niedrigen Schülerzahlen in den Ausbildungszweigen der Fleischberufe am Standort Bad Mergentheim sowie der zumutbaren Erreichbarkeit der nächstgelegenen Standorte lässt sich ein öffentliches Bedürfnis zum Standorterhalt nicht begründen.

Der Aufhebungsbescheid durch das Regierungspräsidium Stuttgart vom 14. April 2020 berücksichtigt auch, dass die berufs- und jahrgangsübergreifende gemeinsame Beschulung für Lehrerinnen und Lehrer mit einem erheblichen Mehraufwand und einer nicht unwesentlichen Belastung verbunden ist. Das bedeutet, dass sie den Berufsalltag von vier Ausbildungsberufen kennen und abbilden sowie teilweise bis zu acht verschiedene Unterrichtsziele verfolgen müssen, da jeder Ausbildungsberuf spezifische Bildungsziele hat. Hinzu kommt, dass Klassen hinsichtlich der Leistungsfähigkeit zunehmend heterogener werden, unter anderem auf Grund von Sprachdefiziten bei den Schülerinnen und Schülern. Ein derartiges Unterrichtsmodell ist sowohl vor diesem Hintergrund als auch auf Grund der Fürsorgepflicht des Dienstherren gegenüber dem Lehrpersonal nicht zielführend.

3. *ob ihr bewusst ist, dass mit der Schließung der Ausbildung für Fleischerinnen und Fleischer auch die Ausbildung Bäckerin und Bäcker sowie Bäckereifachverkäuferin und -fachverkäufer in naher Zukunft wahrscheinlich geschlossen werden muss;*

Die Ausbildungsgänge „Bäcker/Bäckerin“ sowie „Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk Bäckerei“ werden am Standort Bad Mergentheim belassen, solange noch ausreichende Schülerzahlen in der jahrgangs- und berufsübergreifenden Eingangsklasse der Mehlberufe erreicht werden.

4. *wie sie gedenkt, die Lücke, die dadurch in das Fachkräfteangebot im Main-Tauber-Kreis gerissen wird, zu schließen;*

5. *wie sie der Sorge begegnet, dass die Reduzierung an Kapazitäten im Lehrangebot einer beruflichen Schule langfristig negative Auswirkungen auf den Nachwuchs, die Fortführung und generell das Angebot an entsprechenden Betrieben der Nahrungsmittelproduktion im entsprechenden Landkreis nach sich zieht.*

Ein Ziel der in der vergangenen Legislaturperiode schulgesetzlich verankerten und zum Schuljahr 2014/2015 in Kraft getretenen regionalen Schulentwicklung ist, auch künftig ein flächendeckendes Netz an leistungsfähigen beruflichen Schulstandorten zu gewährleisten. Im Kern geht es darum, dauerhaft ein regional ausgewogenes, differenziertes und zugleich ressourceneffizientes berufliches Bildungsangebot in zumutbarer Erreichbarkeit sicherzustellen. Eine flächendeckende Versorgung ist auch nach der Aufhebung des Standorts Bad Mergentheim für angehende Auszubildende in den Ausbildungsberufen „Fleischer/Fleischerin“ und „Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei“ in zumutbarer Erreichbarkeit gegeben.

Bei den Abwägungen über Erhalt oder Schließung eines Schulstandorts für einen Ausbildungsberuf wird auch berücksichtigt, inwieweit der Schulstandort Einfluss auf das Berufswahlverhalten der Jugendlichen und damit auf die Attraktivität der jeweiligen Ausbildung haben könnte. Es bedarf im Einzelfall stets einer sensiblen Ermessensentscheidung. Der Einfluss des Schulstandorts auf das Berufswahlverhalten der Jugendlichen ist je nach Einzelfall unterschiedlich. Einerseits kann ein nahe gelegener Schulstandort für die Gewinnung von Auszubildenden von Vorteil sein, andererseits zeigen die Erfahrungen aber auch, dass sich ein Angebot an Kompetenzzentren (z. B. Bezirksfachklassen, Landesfachklassen) mit hoher schulischer Qualität oft positiv auf die Attraktivität von Ausbildungsberufen auswirkt.

Dr. Eisenmann

Ministerin für Kultus,  
Jugend und Sport